

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
DER PROFIS

**Wie tippe ich richtig?
Bestechung ist nur der böse
Bruder vom Trinkgeld.**

VON MARTIN AMANSHAUSER

Wie viel Trinkgeld gibt man eigentlich im Ausland?", fragte mich neulich ein Bekannter. Ich war baff. Die Frage schien grotesk, weil zu pauschal, doch sie berührt den wunden Punkt der Reiseunsicherheit: Was ist woanders derart anders als daheim, dass man draufzahlen kann oder sich lächerlich macht?

Jeder vernünftige Mensch wird in einem US-Lokal zwanzig Prozent Trinkgeld geben – oft leben Angestellte dort ja ausschließlich davon. In Island gilt Trinkgeld hingegen als extrem uncool. Man bezahlt am Polarkreis schon seit Langem die kleinsten Beträge mit Kreditkarte. An anderen Orten (Australien, Neuseeland) wurde das Konzept Trinkgeld lange nicht verstanden, Asien wundert sich auch: Rikschafahrer oder Taxifahrer halten dort Zusatzgaben zum vereinbarten Preis für Versehen, Restaurants halten die Angewohnheit, Münzen oder kleinere Geldnoten liegen zu lassen, für einen verwirrenden Westmenschenpleen.

Das System kehrt sich an jenen Orten um, wo der Welttourismus seinen amerikanierten Fußabdruck hinsetzt. In Massagestudios in Vietnam existieren Quittungsblocks, auf die man unter Anleitung „you tip me ten US-Dollar“ den passenden Betrag mit seiner Unterschrift besiegelt, um dem kulturell dubiosen Handel etwas Offizielles zu verleihen. Das widerspricht natürlich dem Grundgedanken: der freien Honorierung eines Dienstnehmers in selbst bestimmter Höhe nach der Dienstleistung (der Unterschied des legalen Vorgangs der Trinkgeldgabe zum bösen Bruder Bestechung).

Natürlich konnte nur eine tief alkoholische Gesellschaft den Begriff „Trinkgeld“ erfinden. In Russland, wo Räusche schlimmer sind, sprach man sogar von „Schnapsgeld“. China kennt das „Teegeld“, im portugiesischen Sprachraum weist die „gorjeta“ auf die Gurgel hin, in die sich der Bezahler ein Freigetränk schütten kann. Nur in der Türkei wird „Badegeld“ entrichtet. ///

Blog: www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker über Toilettenwunder in Japan.